

Die Palliativakademie Bamberg

Aus-, Fort- und Weiterbildung im Kontext von Palliative Care. Weil eine gute und würdevolle Begleitung am Lebensende auch Wissen braucht.

In den Seminaren, Workshops und Vorträgen der Palliativakademie Bamberg geht es um Themen wie Symptomlastminderung und deren verschiedene Facetten, um Sterbebegleitung und um praktische Unterweisungen für Pflegekräfte zur Wund- und Portversorgung wie zur Aromatherapie. Speziell letztere kann sehr zur Entspannung des Körpers und zum seelischen Ausgleich der PatientInnen beitragen. Besonders wichtig ist die Kommunikation: zu lernen, das Empfinden für den richtigen Ton, die richtigen Worte auch in Phasen zu entwickeln, in denen Zeitdruck und Stress ganz besonders auf der Situation lasten. Aber auch zu lernen, seine eigenen Empfindungen und Emotionen innerhalb seiner Familie, des Teams oder gegenüber PatientInnen und ihren Angehörigen in Worte zu fassen. Denn auch damit kann es gelingen, das Gefühl der (zu) großen Verantwortung und von Zweifeln nicht übermächtig werden zu lassen und Lösungen zu finden.

Ein weiteres Augenmerk legt die Palliativakademie Bamberg auf den Bereich der StillBirth Care, der Pflege und Betreuung von Angehörigen von Sternenkindern – von der schmerzhaften Diagnose bis zum Abschied vom Kind. Auch hier, und ganz besonders hier geht es neben dem immer aktuellsten Fachwissen auch um die emotionale und seelische Pflege der Betroffenen. Und darum, ihnen den Anfang eines Weges in eine Zukunft zu zeigen.

Wir stehen Ihnen gern zur Verfügung

Palliativakademie Bamberg

Sodenstraße 14

96047 Bamberg

Tel. +49 951 509 061 00

www.palliativakademie-bamberg.de

info@palliativakademie-bamberg.de

Parkmöglichkeiten

Park and Ride Heinrichsdamm

Heinrichsdamm 33

96047 Bamberg

- 5 Gehminuten zur Akademie
- Die Parkgebühren werden von uns übernommen.



Vortrag: Angebote für die Zielgruppe der Kinderhospizarbeit in Deutschland ambul., teil- und vollstationär - was gibt es / was fehlt noch



PALLIATIV
AKADEMIE
BAMBERG

www.palliativakademie-bamberg.de



Referentin: Christine Bronner

Stifterin und geschäftsführender Vorstand der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München, Bundesvorsitzende Landesverband Kinderhospiz

Warum ich wurde, was ich bin.

Aus eigener Betroffenheit heraus habe ich Kräfte entwickelt, an die ich niemals zu glauben gewagt habe. Entlastung zu finden und nicht alleine gelassen zu werden mit großen Nöten, dafür kämpfe ich, Tag für Tag, für alle betroffenen Familien in Bayern und in Deutschland. Mit meinem unermüdeten Engagement und meiner positiven Lebenshaltung möchte ich anstecken und Mut machen sich mir anzuschließen, in Bayern und in ganz Deutschland

Wie ich wurde, was ich bin.

Da es in Bayern keine eigenständige Kinderhospizarbeit gab, gründete ich selbst als betroffene Mutter im Jahr 2004 den ersten eigenständigen ambulanten Kinderhospizdienst in Bayern. Durch mein Konzept konnte die erste eigenständige Finanzierung der Kinderhospizarbeit in Bayern gelingen. Auch gewährleistete dieses Konzept bereits von Beginn an eine enge Zusammenarbeit mit Erwachsenen hospizen und ermöglichte so eine flächendeckende Erschließung in Bayern. In modifizierter Form floss es ein in das Bayerische Gesamtkonzept für Kinderhospizarbeit. Im Frühjahr 2005 gründete ich gemeinsam mit meinem Mann zusätzlich die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM). Mit der Stiftung als Träger wurde im Laufe von 10 Jahren aus dem kleinen Kinderhospizdienst ein großes, bayern- und bundesweit agierendes, Beratungs- und Betreuungszentrum, einschließlich politischem Arbeiten auf Landesebene und Bundesebene. Insbesondere auch die politische Arbeit für die Zielgruppe konnte mit Hilfe der Stiftung aufgebaut und intensiviert werden. Von Beruf bin ich Sozialpädagogin, Musikpädagogin, zertifizierte Psychotraumatologin, Therapeutin und Fachfrau für Palliative Care und Krisenintervention, sowie geschäftsführender Vorstand der Stiftung AKM.

Sterben und Tod für mich?

Durch den frühen Tod meiner Mutter und später durch den plötzlichen Tod meiner zwei Kinder und die Sterbegleitung meines Vaters setzte ich mich bereits seit sehr vielen Jahren mit dem Thema Sterben und Tod auseinander. Nach dem Versterben meines Vaters mündete diese Auseinandersetzung in den Wunsch selbst zu helfen, über das berufliche Maß hinaus. Daher habe ich zunächst eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizhelferin im Erwachsenen hospiz der Barmherzigen Brüder durchlaufen und war dort fast 7 Jahre tätig. Diese Ausbildung und Arbeit hat mir einen noch tieferen Einblick in die Thematik gegeben und war Anstoß für den Aufbau der Kinderhospizarbeit in Bayern.

Vortrag: Angebote für die Zielgruppe der Kinderhospizarbeit in Deutschland ambulant, teil- und vollstationär - was gibt es / was fehlt noch

■ Freitag, 23.11.2018 | 19:00 - 21:00 Uhr

Die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland wurde im Jahr 1990 von sechs betroffenen Familien auf den Weg gebracht. Bis dahin gab es Kinderhospize nur in England.

Heute wird unterschieden zwischen ambulanter, teil- und vollstationärer Kinderhospizarbeit. Die Zielgruppe hat sich aus der Pädiatrie kommend mit der Gesetzgebung von 2016 erheblich erweitert, auch auf schwerkranke junge Erwachsene und Eltern mit Minderjährigen im Haushalt. Beginn der Betreuung ist die Diagnose.

In stationären Kinderhospizen können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung und Entlastung erholen, gemeinsam mit ihrer Familie, die sonst auf Grund aufwendiger Therapie und Pflege, sowie ständiger Lebensbedrohung der Patienten, überhaupt keinen Urlaub planen könnte, weder mit noch ohne den Patienten. Stationäre Kinderhospize bedienen einen Versorgungsradius von mindestens 200-300 km und sind in Bayern und Deutschland bereits jetzt ausreichend vorhanden.

Eine notwendige Weiterentwicklung der vollstationären Kinderhospize sind die teilstationären Kinderhospize. Sie bieten regelhafte Tages- und Nachtbetreuung und wollen flächendeckend im Alltag entlasten, insbesondere im Rahmen des Pflegepersonalmangels in der ambulanten Pflege und Therapie, sowie auch insbesondere in strukturschwachen Regionen.

Als regelhaftes Alltagsangebot arbeiten sie komplementär und eng verzahnt mit der gesamten ambulanten Versorgungsstruktur für die Zielgruppe der ambulanten Kinderhospizarbeit. Die ambulante Kinderhospizarbeit leistet dabei kontinuierliche Unterstützung und Entlastung im Alltag, auch durch den Einsatz von Ehrenamtlichen. Insbesondere in der ambulanten und teilstationären Versorgung der betroffenen Familien braucht es dringend flächendeckend eine umfassende Beratung, Nachsorge, Begleitung und Unterstützung, sowie alternative Wohnangebote, teils vorübergehend, teils dauerhaft. Dies gilt insbesondere im Rahmen der Teilhabe und Inklusion der betroffenen Familien, sowie hinsichtlich des Kinderschutzes aller Minderjährigen. Hier gibt es noch große Defizite im Angebot. Bisher gibt es z.B. nur zwei Tageshospize in Deutschland.

Die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München deckt mit ihrem Leistungsangebot die ambulante Versorgung in Ober- und Niederbayern gut ab. Teilstationäre Kinderhospizarbeit und alternative Wohnangebote sind im Aufbau. Ihre im Aufbau befindlichen vier Zentren können Beispiel sein für eine gelingende, flächendeckende Erschließung aller Regionen in Bayern, ohne unnötige Parallelstrukturen und gerade auch für strukturschwache Regionen. Rahmenbedingungen und Lösungsansätze für Bayern, aber auch für ganz Deutschland sind Thema dieses Abends.

■ Der Vortrag ist kostenfrei.

Um die Bereitschaft unserer ReferentInnen, ihr Wissen auch kostenfrei weiterzugeben, anzuerkennen, würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie dies als Teilnehmer mit einer finanziellen Unterstützung in einem Maße honorieren würden, das Ihnen diese Veranstaltung wert erscheint, das von Herzen kommt, aber Sie keinesfalls belasten soll.

■ Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt.

■ Verbindliche Anmeldung bis zum 16.11.2019.

Weitere Veranstaltungen von Christine Bronner 2018 | 2019:

■ Trauma und traumatische Trauer in der Kinderhospizarbeit und pädiatrischen Palliative Care

Der Begriff Trauma, im griechischen übersetzt „Wunde“, lässt sich bildhaft als eine „seelische Verletzung“ verstehen. Bei dieser Verletzung geraten die psychischen Schutzmechanismen durch ein traumatisierendes Erlebnis in ein großes Ungleichgewicht und schlussendlich zur Überforderung dieser.

Freitag, 07.12.2018 | jeweils 11:00 - 18:00 Uhr oder
Donnerstag, 28.11.2019 | jeweils 11:00 - 18:00 Uhr

■ Vortrag: Angebote für die Zielgruppe der Kinderhospizarbeit in Deutschland ambulant, teil- und vollstationär - was gibt es / was fehlt noch

Die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland wurde im Jahr 1990 von sechs betroffenen Familien auf den Weg gebracht. Bis dahin gab es Kinderhospize nur in England. Rahmenbedingungen und Lösungsansätze für Bayern, aber auch für ganz Deutschland sind Thema dieses Abends.

Montag, 18.11.2019 | 19:00 - 21:00 Uhr

Sollte eine Veranstaltung in unseren Räumen beispielsweise wegen zu geringer Teilnehmeranzahl oder wegen anderweitiger zum Zeitpunkt des Angebots nicht abzusehender Gründe ausfallen, werden wir Sie rechtzeitig benachrichtigen. Wir erstatten Ihnen entweder die bereits gezahlte Teilnehmergebühr in voller Höhe zurück oder belassen die durch Ihre Zahlung erfolgte Teilnahmeberechtigung als gültig für einen Ersatztermin oder eine andere Veranstaltung in diesem preislichen Umfang. Wir übernehmen keine Haftung für Kosten, die Ihnen außerhalb unserer Räume entstanden sind (z. B. Fahrt- oder Unterbringungskosten). Programmänderungen vorbehalten!

Stand 01.11.2018